

P R O T O K O L L

der

122.

**Generalversammlung des Verbandes
Aargauer Gemeindeschreiberinnen
und Gemeindeschreiber**

vom Montag, 6. Mai 2024, 09.00 bis 11.00 Uhr

im Tägi Wettingen

Vorsitz und Präsenz

Vorsitz: Michael Widmer, Präsident, Frick

Protokoll: Marius Fricker, Sekretär, Möhlin

Präsenz: Der Appell ergibt folgende Teilnehmerzahl:

| | |
|--------------------|----|
| Bezirk Aarau | 19 |
| Bezirk Baden | 40 |
| Bezirk Bremgarten | 21 |
| Bezirk Brugg | 17 |
| Bezirk Kulm | 12 |
| Bezirk Laufenburg | 17 |
| Bezirk Lenzburg | 17 |
| Bezirk Muri | 15 |
| Bezirk Rheinfelden | 4 |
| Bezirk Zofingen | 16 |
| Bezirk Zurzach | 17 |

Anwesende Mitglieder 195

Traktanden

1. Protokoll
2. Jahresbericht 2023
3. Rechnungsablage 2023
4. Jahresbeitrag
5. Mutationen
6. Ehrungen
7. Verschiedenes

Begrüssung und Eröffnung

Im Namen des Kantonalvorstandes begrüsst **Präsident Michael Widmer** alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz herzlich zur 122. Generalversammlung des Verbandes Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber in Wettingen. Der Verband ist zum 3. Mal hier zu Gast. Das erste Mal hat sich der Verband in Wettingen am 8. Mai 1945 getroffen, just am Tag, als Deutschland seine bedingungslose Kapitulation im zweiten Weltkrieg erklärte. Das letzte Mal war unser Verband am 8. Mai 1989 hier.

Er führt aus, dass die Generalversammlung einen geschäftlichen und einen geselligen Teil beinhaltet und so ein einmaliger Netzwerkanlass darstellt. Der Präsident freut sich bei den einleitenden Worten sehr, dass man sich hier persönlich und ungezwungen unter Kolleginnen und Kollegen und zusammen mit unseren Gästen zu unserem traditionellen „GemeindeschreiberInnen-Sonntag“ trifft.

Der Präsident hat recherchiert, was in anderen Jahren am 6. Mai in der Weltgeschichte schon Wichtiges passierte. Am 6. Mai 1994 wurde der Eurotunnel zwischen Grossbritannien und Frankreich eröffnet. Am 6. Mai 1856 wurde Sigmund Freud geboren. Der 6. Mai ist der internationale Anti-Diät-Tag. Es gibt nichts, das es nicht gibt. Wie der Präsident gelesen hat, soll der Tag ein Statement für die Akzeptanz des eigenen Körpers und gegen den Schlankeitswahn sein. Das nehmen wir uns zu Herzen und wollen wir heute gleich zelebrieren - wir haben das bei der Menuwahl berücksichtigt. Wer später zum 6. Mai recherchiert, wird sicher als herausragendes Ereignis auf unsere Generalversammlung von heute stossen.

Wir freuen uns später auf die Grussbotschaften und das Referat.

Die folgenden Gäste werden durch den Präsidenten begrüsst:

Von den kantonalen Behörden

- Dieter Egli, Landstatthalter Departement Volkswirtschaft und Inneres
- Catherine Merkhofer, Oberrichterin, Präsidentin KEKA
- Andreas Bamert, Generalsekretär DVI
- Pia Maria Brugger, Co-Leiterin Kantonaler Sozialdienst
- Gabriella Fehr, geschäftsführende Präsidentin des Bezirksgerichts Baden
- Michael Frank, Rechtsdienst Gemeindeabteilung
- Hans-Peter Fricker, ehemaliger Generalsekretär DVI
- Karin Hauser, Leiterin Human Resources Aargau
- Loranne Mérillat, Co-Leiterin Kantonaler Sozialdienst
- Anina Sax, Leiterin Wahlen und Abstimmungen Staatskanzlei
- Silvia Senn, Leiterin Rechtsdienst Gemeindeabteilung
- Martin Süess, Leiter Gemeindeabteilung
- Silvia Weber, Stv. Generalsekretärin Departement Volkswirtschaft und Inneres
- Annina Zimmerli, Projektleiterin Wahlen und Abstimmungen

Der Präsident freut sich immer sehr über die Gäste aus Regierung, Justiz und Kantonsverwaltung, die unserer Einladung folgen und an unserer Generalversammlung teilnehmen.

Damit zeigen sie ihre Wertschätzung gegenüber den Gemeinden und auch unserem Berufsstand. Der Kantonalverband arbeitet eng mit den verschiedensten Leuten beim Kanton zusammen. Dabei werden die Interessen der Gemeinden vertreten und es wird darauf geachtet, dass neue Regelungen und Vorschriften praxisnah umsetzbar sind. Dass dabei nicht immer beide Seiten die gleichen Ideen haben, liegt auf der Hand. Der Präsident möchte heute für das

grosse Verständnis für die Interessen der Gemeinden herzlich danken. Dies spürt man in der Verbandstätigkeit immer wieder und dort wo es nicht gespürt wird, wird es eingefordert.

Alle Kantonsvertreter, die heute hier sind, setzen sich in irgendeiner Form für unseren Verband oder die Aargauer Gemeinden ein. Sie dürfen es als Auszeichnung betrachten, an unsere Generalversammlung eingeladen zu sein.

Vertreter des Gemeinderates

- Roland Kuster, Gemeindeammann Wettingen

Der Vorsitzende bedankt sich herzlich für das Gastrecht sowie den gespendeten Begrüssungskaffee und Apéro.

Weiter wird der Referent Christian Marti begrüsst.

Delegierte von anderen Verbänden

- Patrick Gosteli, Präsident Aarg. Gemeindeammännervereinigung
- Martin Hitz, ehemaliger Geschäftsführer Aarg. Gemeindeammännervereinigung
- Daniel Baumgartner, Präsident Finanzfachleute Aargauer Gemeinden
- Kathrin Scholl, Präsidentin Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband
- Sarah Haller, Vorstandsmitglied Verband Aargauer Einwohnerdienste
- Michael Gruber, Co-Präsident Verband Aargauer Gemeindesozialdienste
- Sandra Wey, Präsidentin Vereinigung Aarg. Berufsbeiständinnen und -beistände
- André Schärer, Vizepräsident Verband Aargauischer Hauswarte
- Tanja Reist, Präsidentin Verband Steuerfachleute Aargauer Gemeinden
- Tamara Zbinden, Präsidentin Aargauer Verband für Zivilstandswesen
- Jilko Müller, Präsident Aargauischer Bauverwalterverband
- Sandro Caminada, Vizepräsident Aargauer Betreibungsbeamter
- Jürgen Wieder, Vorstandsmitglied Verband ICT-Verantwortliche Aargauer Gemeinden

Weitere Gäste

- Reto Wiederkehr, Präsident IPM
- Michael Baumann, Studiengangleiter öffentliches Gemeinwesen, FHNW

Pressevertreter

- David Walgis von der Aargauer Zeitung
- Peter Graf von der Redaktion Rundschau Süd
- Mathias Küng, freier Journalist, Betreiber der Webseite "aargauerpolitik.ch"

Präsident Michael Widmer dankt den Pressevertretern für das Interesse an der Generalversammlung und ihre Berichterstattung. Die Medien arbeiten im Alltag sehr eng mit den Gemeinbeschreibern als Informationsverantwortliche der Gemeinden zusammen. Die Demokratie funktioniert nur, wenn die Bevölkerung informiert ist und die Medien auch kritisch über das Handeln der Behörden berichten dürfen. Heute machen wir eine Ausnahme und der Präsident freut sich darüber, wenn die Presse ausschliesslich positiv über unsere Generalversammlung berichtet.

Ein besonderer Gruss geht an die anwesenden **Ehrenmitglieder**. In alphabetischer Reihenfolge sind dies:

- Roman Abt
- Beat Baumann
- Walter Bürgi
- Pascal Chioru
- Werner Gautschi
- Hans Huber
- Stefan Jung
- Toni Meier
- Ernst Pelloli
- Walter Sandmeier
- Urs Treier
- Peter Walz
- Karl Widmer

Als Obmann steht Felix Fischer, Gemeindeschreiber Kölliken, der Gilde der Ehrenmitglieder vor.

Schliesslich werden vom Verbandspräsidenten die geschätzten Kolleginnen und Kollegen aus den 11 Bezirken des Kantons herzlich begrüsst.

Entschuldigungen

Die entschuldigten Gäste, wie auch entschuldigte Kolleginnen und Kollegen werden nicht namentlich erwähnt.

Präsente

Auf den Tischen liegen verschiedene Präsente auf. Der Dank geht an:

| Wer | Was |
|--|---|
| Tägi AG, Wettingen | Infrastruktur Generalversammlung |
| Gemeinde Wettingen | Begrüssungskaffee und Apéro, Taschen, Taschenlämpchen |
| BDO AG, Aarau | Wetterstation |
| Regionale Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen | Regenschirm |
| CM Informatik AG, Schwerzenbach | M & Ms |
| Aargauer Kantonalbank Baden | Kugelschreiber |
| Kromer Print AG, Lenzburg | Schreibblock |
| Lägere Blueme, Wettingen | Bühnenschmuck |
| Gemeinde-Support AG, Baden | Broschüre |

Der Präsident kündigt Gemeindeammann Roland Kuster an. Sie kennen sich aus der REPOL-Konferenz. Dort sind alle Gemeinden organisiert, die eine Regionalpolizei führen. Wie unser Verband ist auch die REPOL-Konferenz eine schlagkräftige Organisation. Auf jeden Fall wird der Aargau auch in Zukunft über eine duale Polizeiorganisation verfügen.

Roland Kuster ist seit 2008 Gemeinderat, seit 2017 Gemeindeammann von Wettingen und darüber hinaus stark in der Öffentlichkeit und der Politik engagiert; dies als Grossrat und als Präsident des Regionalplanungsverbands Baden Regio.

Über Wettingen hat der Präsident herausgefunden, dass die Gemeinde am meisten über 90-jährige im Kanton zählt. Diese hohe Lebenserwartung bestätigt, dass es gesund ist, hier in Wettingen zu leben. Der Präsident verfolgt mit einem Auge auch das politische Geschehen in Wettingen. In Wettingen stehen grosse Investitionen an und der Gemeinderat möchte für die Finanzierung den Steuerfuss erhöhen, was ein sehr schwieriges Unterfangen ist. Wieso sich der Präsident dafür interessiert? Weil in Frick sehr ähnliche Probleme bestehen! Er ist also besonders gespannt auf seine Worte, vielleicht präsentiert er neue Lösungsansätze dafür? Der Präsident übergibt das Wort an den Gemeindeammann von Wettingen.

Gemeindeammann Roland Kuster bedankt sich für die einleitenden Worte, begrüsst die Anwesenden ganz herzlich im Tägi Wettingen und bemerkt mit einem Schmunzeln, dass am heutigen Gemeindeschreibersonntag die Gemeinden und der Kanton zu einem grossen Teil stillstehen. Er stellt die Gemeinde Wettingen mit ihrem sehr urbanen Umfeld kurz vor. Das Limmattal befindet sich in einem starken Wachstumsprozess bezüglich Arbeitsplätzen, Einwohnerzahl und Verkehrsströmen.

Wettingen verfügt über schöne Wohnlagen, aber auch viele Pendler. Der Ausländeranteil beträgt rund 30 Prozent aus 111 Nationen. Eine Steuerfussanpassung wäre angesichts der eher niedrigen Finanzkraft notwendig. In den nächsten 20 Jahren stehen im Bildungsbereich Investitionen in der Höhe von 200 Millionen Franken an.

Wettingen ist mit 7 Gemeinderatsmitgliedern und einem Parlament mit 50 Mitgliedern stabil aufgestellt. Wettingen ist stolz auf ihr Naherholungsgebiet und die lebendige Kulturszene.

Er erwähnt, dass die Bevölkerung vor rund 50 Jahren trotz damaliger sehr grosser Verschuldung den Grundstein für das heutige Versammlungslokal, das Tägi, gelegt hat. Er ermuntert, dass den Sportinfrastrukturen eine hohe Wertschätzung und Bedeutung zugemessen werden soll.

Der Gemeindeammann wünscht allen Anwesenden eine gute Hand bei den anfallenden Aufgaben und wünscht eine angenehme Versammlung in Wettingen.

Der Präsident bedankt sich für die sympathische und spannende Grussbotschaft. Er wünscht ihm weiterhin viel Erfolg bei seiner spannenden und herausfordernden Tätigkeit in Wettingen. Er dankt der Gemeinde Wettingen für die grosszügige Unterstützung und überreicht dem Gemeindeammann eine kleine Wegzehrung.

VERHANDLUNGEN

Der Präsident Michael Widmer weist darauf hin, dass die Jahresberichte mit integrierter Einladung und Traktandenliste digital zugestellt wurden. Der Verlauf der Versammlung ist aus der gezeigten Präsentation ersichtlich.

Er stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde und somit beschlussfähig ist. Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt, somit wird die Generalversammlung eröffnet.

| | |
|---------------------|------------------|
| Traktandum 1 | Protokoll |
|---------------------|------------------|

Das Protokoll der durchgeführten Generalversammlung vom 8. Mai 2023 wurde durch den Aktuar Marius Fricker verfasst und den Revisoren zur Prüfung unterbreitet. Es ist mit dem Newsletter allen Verbandsmitgliedern zugestellt worden. Ausserdem wurde das Protokoll auf der Webseite der Gemeindepersonalfachverbände aufgeschaltet.

Revisorin Doris Bruggmann verliest den Revisorenbericht: Die Revisoren Doris Bruggmann und Raphael Huber haben das Protokoll der 121. Generalversammlung geprüft. Das Protokoll wurde ordnungsgemäss geführt und ist in allen Teilen vollständig. Es sind weder Ergänzungen noch Änderungen nötig. Die Revisoren empfehlen der Generalversammlung, das Protokoll zu genehmigen. Für die Arbeit wird Marius Fricker bestens gedankt.

Die Diskussion über das Protokoll wird von den Versammlungsteilnehmern nicht verlangt.

Beschluss

Das Protokoll der Versammlung vom 8. Mai 2023 wird einstimmig genehmigt.

| | |
|---------------------|----------------------|
| Traktandum 2 | Jahresbericht |
|---------------------|----------------------|

Der schriftliche Jahresbericht wurde mit der Einladung zur Generalversammlung digital allen Mitgliedern zugestellt und konnte auch auf der Webseite des Verbands eingesehen werden.

Präsident Michael Widmer bedankt sich herzlich für die Beiträge aus den einzelnen Ressorts und Bereichen. Der Jahresbericht zeigt, wie breit das Tätigkeitsgebiet des Verbands ist und wie viele Personen sich im Verband engagieren. Er verzichtet auf ein Verlesen des Protokolls, sondern berichtet zu aktuellen Themen:

Flüchtlingskrise

Nach wie vor ist die **Flüchtlingskrise** nicht überwunden: Die Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen ist eine klassische Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinden. Alle haben gehofft, dass der Zustrom an Flüchtlingen wieder zurückgehen werde. Das ist bis jetzt nicht eingetroffen. Der Kantonale Sozialdienst und auch die Gemeinden suchen weiterhin nach geeigneten Unterkünften. Wenn immer möglich sollen Flüchtlinge in Wohnungen und Häusern

einquartiert werden und nicht in unterirdischen Anlagen. Weil die Lage derart angespannt ist, muss man aber auch auf solche Unterkünfte ausweichen. Praktisch alle Aargauer Gemeinden erfüllen die hohe Aufnahmepflicht und dies trotz angespannter Lage auf dem Wohnungsmarkt. Unser Verband ist im gemeinsamen Koordinationsorgan Asyl- und Flüchtlingswesen KOAF eingebunden, wobei unser Vizepräsident Urs Schuhmacher die Interessen unseres Verbands dort vertritt. Der Verband pflegt eine sehr offene und gute Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Sozialdienst und der Präsident dankt allen herzlich für ihr Engagement, das unabhängig davon, ob sie für den Kanton oder eine Gemeinde arbeiten.

Fachkräftemangel

Vom Fachkräftemangel sind auch die Gemeinden betroffen. An der Präsidentenkonferenz wurde eine Taskforce aus Vertretern der GAV und verschiedener Personalfachverbände gebildet. Das Spektrum der Massnahmen ist breit und umfasst:

- Aus- und Weiterbildungsoffensiven wie Quereinsteigerkurse
- Empfehlungen, wie man sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren kann
- Bis hin zu Ideen zur guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Nicht fehlen dürfen auch Tipps zu den Generationen @ und Z.

Unser Verband wirkt im Ausschuss mit.

Lehrstellen der Aargauer Gemeinden

Ein wirksames Mittel gegen den Fachkräftemangel ist die Ausbildung von eigenen Lernenden. Auch hier stehen wir im Wettbewerb mit anderen Branchen. Zusammen mit der Arbeitsgruppe "KV uf de Gmeind" ist in den letzten Monaten ein neuer Brand "public pro" für die Lehrstellen der Gemeinden erarbeitet worden, der die Schulabgängerinnen und Schulabgänger anspricht. Damit wir bis im Sommer mit der Homepage und der Werbe-Plattform für den Start Rekrutierung per 2025 bereit sind, müssen wir die Finanzierung bereitstellen. In den nächsten Tagen werden dazu alle Gemeinden angeschrieben, um über den finanziellen Beitrag für die einmaligen Kosten im laufenden Jahr wie auch die weiteren Kosten ab 2025 zu informieren.

Dank

Der Präsident dankt seiner Kollegin und seinen Kollegen im Vorstand für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für ihr grosses Engagement.

Es ist eine Ehre, Präsident des Verbands sein zu dürfen und unser enger Zusammenhalt im Vorstand motiviert ihn immer wieder, sich mit Herzblut zu engagieren.

Aus dem Jahresbericht kann man entnehmen, in wie vielen Arbeitsgruppen und Organisationen sich auch Berufskolleginnen und -kollegen ausserhalb des Vorstands einsetzen. Auch dieses Engagement verdient Anerkennung.

All diese ehrenamtliche Arbeit ist sehr wertvoll und wichtig und wird zusätzlich zur beruflichen Hauptaufgabe geleistet. Herzlichen Dank.

Damit übergibt er das Wort an den Vizepräsidenten für die Durchführung der Diskussion und Abstimmung.

Vizepräsident Urs Schuhmacher weist darauf hin, dass der elektronisch zugestellte Jahresbericht in gedruckter Form vorliegt. Es werden keine Fragen zum Jahresbericht gestellt. Der

Vizepräsident bedankt sich ganz herzlich für das ausserordentlich grosse Engagement des Präsidenten.

Die Möglichkeit zur Diskussion wird nicht genutzt.

Die Generalversammlung genehmigt den Jahresbericht mit grossem Applaus. Gegenstimmen werden keine angezeigt.

| | |
|---------------------|-----------------------------|
| Traktandum 3 | Rechnungsablage 2023 |
|---------------------|-----------------------------|

Präsident Michael Widmer gibt dazu folgende kurzen Erläuterungen ab:

| | |
|----------------|-------------------|
| Total Ertrag | CHF 82'084 |
| Total Aufwand | <u>CHF 95'600</u> |
| Verlust | CHF 13'516 |

Der Verlust ist durch ausserordentliche Ausgaben in verschiedenen Projekten entstanden. So hat sich unser Verband beim Start der Entwicklung des neuen Brands für die Rekrutierung der Lernenden finanziell beteiligt. Das Gleiche gilt für den Ausschuss Fachkräftemangel der Präsidentenkonferenz. Weiter hat der Verband die Kosten für den Workshop der Gemeindegemeinschaften zur Totalrevision des Gemeindegesetzes mitfinanziert. All dies sind wichtige Projekte für die Gemeinden und unseren Berufsstand.

| | | |
|-----------------------------|-----|--|
| Transitorische Aktiven | CHF | 204 |
| Umlaufvermögen | CHF | 193'877 |
| Beteiligungskapital | CHF | 12'000 |
| Eigenkapital per 31.12.2023 | CHF | 181'675 |
| Rückstellungen | CHF | 24'406 (für Homepage und Mustersammlung) |

Kassier Mike Barth steht für Fragen aus der Versammlung gerne zur Verfügung. Es werden keine angezeigt.

Der Vorsitzende gibt das Wort an die Revisoren weiter. Er bittet darum, den Revisorenbericht vorzutragen und anschliessend die Diskussion sowie die Abstimmung durchzuführen.

Raphael Huber erklärt, dass die Rechnung 2023 ordnungsgemäss geführt worden ist und alle Belege vorhanden sind. Aufgrund des Prüfungsergebnisses beantragen die Revisoren der Generalversammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen. Er dankt Kassier Mike Barth für die umfangreiche und sehr exakte Arbeit.

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Verbandsrechnung 2023 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Auch **Verbandspräsident Michael Widmer** dankt Kollege Mike Barth für die sorgfältige Rechnungsführung und den beiden Revisoren für die Prüfung der Verbandsrechnung.

| | |
|---------------------|----------------------|
| Traktandum 4 | Jahresbeitrag |
|---------------------|----------------------|

Präsident Michael Widmer schlägt in Anbetracht der gesunden Finanzlage des Verbands trotz Jahresverlust vor, den Jahresbeitrag unverändert bei CHF 50.- zu belassen.

Die Diskussion zum Jahresbeitrag wird nicht verlangt.

Der Jahresbeitrag von CHF 50.- wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

| | |
|---------------------|---------------|
| Traktandum 5 | Wahlen |
|---------------------|---------------|

a) **Ersatzwahl für Doris Bruggmann als Revisorin**

Revisorin Doris Bruggmann tritt nach 6 Jahren zurück.

Als Ersatz für Doris Bruggmann als Revisorin stellt sich Valerie Deiss, Gemeindeschreiberin und Verwaltungsleiterin in Muhen, zur Verfügung. Der Präsident dankt ihr für die Bereitschaft, sich für den Verband zu engagieren.

Gibt es Gegenkandidaturen? Das ist nicht der Fall.

Abstimmung: Valerie Deiss wird mit grossem Mehr als neue Revisorin für den Rest der laufenden Amtsperiode Mai 2022 – Mai 2026 gewählt.

Der Präsident gratuliert zur Wahl.

b) **Ersatzwahl für das zurück getretene Vorstandsmitglied Daniel Müller**

Daniel Müller, Gemeindeschreiber Endingen und Vertreter aus dem Bezirk Zurzach, demissioniert nach sechs Jahren. Die Verabschiedung wird unter dem Traktandum Ehrungen erfolgen. Für seine Nachfolge hat der Bezirksverband Zurzach nominiert:

Dunja Cortellezzi. Sie ist seit dem 1. April 2024 Gemeindeschreiberin in Böttstein. Dunja ist 39-jährig, hat die kaufmännische Lehre bei der Gemeindeverwaltung St. Moritz absolviert und später in verschiedenen Funktionen im öffentlichen Sozialbereich gearbeitet.

Gibt es Gegenkandidaturen? Das ist nicht der Fall.

Abstimmung: Dunja Cortellezzi wird als neues Vorstandsmitglied für den Rest der laufenden Amtsperiode Mai 2022 – Mai 2026 mit grossem Mehr gewählt.

Der Präsident gratuliert zur Wahl.

c) Ersatzwahl für das zurück getretene Vorstandsmitglied Marius Fricker

Marius Fricker, Gemeindegeschreiber Möhlin und Vertreter aus dem Bezirk Rheinfelden, demissioniert nach 12 Jahren Mitgliedschaft im Vorstand. Auch Marius wird unter dem Traktandum Ehrungen verabschiedet. Für seine Nachfolge hat der Bezirksverband Rheinfelden Edoardo Carrico nominiert.

Edoardo ist seit März 2020 Gemeindegeschreiber in Hellikon, 43-jährig. Er hat einen Bachelor für Politikwissenschaften und öffentliches Recht der Universität Zürich, einen Master in Public Management der Hochschule Luzern wie auch das CAS öffentliches Gemeinwesen, Fachkompetenz Gemeindegeschreiber.

Gibt es Gegenkandidaturen? Das ist nicht der Fall.

Abstimmung: Edoardo Carrico wird als neues Vorstandsmitglied für den Rest der laufenden Amtsperiode Mai 2022 – Mai 2026 mit grossem Mehr gewählt.

Der Präsident gratuliert zur Wahl.

Traktandum 6 Mutationen

Todesfälle

Im Berichtsjahr haben wir leider vom **Tod** eines Mitglieds Kenntnis nehmen müssen:

Hans Widmer

- langjähriger Gemeindegeschreiber in Mumpf von 1963 - 1999
- Freimitglied in unserem Verband
- Verstorben am 14. Juni 2023 im 87. Altersjahr

Die Anwesenden erheben sich zum Gedenken an den Verstorbenen.

Mutationen verbandsintern

Auch im vergangenen Jahr gab es wieder etliche Mutationen innerhalb des Verbands. In der Vergangenheit wurde jeweils verlesen, wer zu welcher Gemeinde gewechselt hat. Bezeichnet wurde das als „GemeindegeschreiberInnen-Karussell“. Wie schon letztes Jahr verzichtet der Präsident darauf, all die Namen zu verlesen. Alle Mutationen sind jedoch in einem Anhang zum Jahresbericht ersichtlich.

Neumitglieder

Gemäss den Statuten erfolgt die Aufnahme von neuen Mitgliedern durch Beschluss des Vorstandes. Die neu aufgenommenen Mitglieder der vergangenen zwei Jahre sind ebenfalls aus einem Anhang zum Jahresbericht ersichtlich. Präsident Widmer heisst alle Neumitglieder herzlich in unserem Verband willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg und Freude im Beruf. Der Verband freut sich über eine aktive Teilnahme am Leben des Kantonalverbandes und der Bezirksverbände. Michael Widmer weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass nach altem Brauch die Berufskolleginnen und -kollegen miteinander „per Du“ sind.

Unser Verband zählt per 31. März 2024 total **507 Mitglieder davon 345 Aktivmitglieder**.

Traktandum 6 Ehrungen

Ernennung von Freimitgliedern

Präsident Michael Widmer erläutert, dass gemäss den Statuten des Verbandes an Mitglieder, die nach einer Verbandszugehörigkeit von mindestens 20 Jahren zurücktreten, durch den Vorstand an der Generalversammlung die Freimitgliedschaft verliehen wird. Im abgelaufenen Verbandsjahr erfüllen vier Kollegen die Voraussetzungen für die Freimitgliedschaft. Es werden die zwei Anwesenden zu Ernennenden auf die Bühne gebeten:

- Stefan Gloor, ehemaliger Gemeindeschreiber Gebenstorf
- Stefan Wagner, ehemaliger Gemeindeschreiber Windisch

Stefan Gloor hat eine Lehre als Import-/Export Kaufmann absolviert und danach in den Jahren 1981/82 die Polizeischule besucht. Danach war er vier Jahre bei der Kantonspolizei in Brugg tätig. 1986 wurde er als Gemeindeschreiber in Wallbach gewählt. Während seiner 4-jährigen Anstellungsdauer nahm er am Gemeindeschreiber-Lehrgang teil. 1990 übernahm er in seiner Wohngemeinde Gebenstorf das Amt als Gemeindeschreiber.

In der Medienmitteilung des Gemeinderats wurde die vorzeitige Pensionierung von Stefan Gloor nach 34 Jahren im Amt sehr bedauert. Stefan wurde als unternehmerisch denkende Persönlichkeit und als loyaler und zuverlässiger Verwaltungschef beschrieben. Er sei der Behörde immer eine wertvolle und wichtige Stütze gewesen und der Bevölkerung immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Stefan Gloor habe die Gemeinde Gebenstorf massgeblich begleitet und mitgeprägt.

Stefan war die gute Information der Bevölkerung ein besonders wichtiges Anliegen. So war er der Initiator der Gemeindebroschüre "Inforum". Diese erscheint zwei Mal im Jahr. Mit der Broschüre wird die Bevölkerung über Projekte der Gemeinde informiert. Stefan Gloor war es immer wichtig, im Dienste der Bevölkerung zu handeln und die Verwaltung schlank und agil zu halten.

Stefan engagierte sich oft über die beruflichen Pflichten hinaus. So war er 1997 OK-Präsident des Dorffests 750 Jahre Gebenstorf wie auch der Gewerbeausstellung im Jahr 2004. Kein Wunder, wird Stefan in einem Preetext als Identifikationsfigur der Gemeinde Gebenstorf beschrieben. Schliesslich war Stefan Gloor zudem 8 Jahre Präsident des Gemeindeschreiberverbands des Bezirks Baden.

Wie ist Stefan Gloor denn damals überhaupt auf den Beruf des Gemeindeschreibers gestossen? Wie er im Abschiedsinterview der Zeitung anvertraute, habe er als Polizist oft Kontakt zu Gemeindeschreibern gehabt. Er habe die Arbeit der Gemeindeschreiber sehr spannend gefunden und sich mit den Schreibern auch gut verstanden. Diese hätten ihm geraten, sich doch einfach zu bewerben, was er dann getan habe. Es sei dann zu Beginn schon sehr streng gewesen, als er im neuen Job parallel noch den Gemeindeschreiberlehrgang besucht habe.

Bei der Verabschiedung an der Gemeindeversammlung gab Gemeindeammann Fabian Keller einen Einblick in das Mengengerüst der langjährigen Tätigkeit von Stefan. So habe Stefan Gloor in seiner Amtszeit rund 45'000 Seiten Protokolle verfasst und 20'000 Geschäfte begleitet. Wie stark Stefan Gloor in Gebenstorf geschätzt wurde, zeigte sich daran, dass er dort mit Standing Ovationen verabschiedet wurde. Dem Präsidenten gefällt besonders das Bonmot, wie der Gemeindeammann die Zeit mit Stefan Gloor zusammenfasste: "Es war eine gloorreiche Zeit!"

Stefan Wagner arbeitete seit 1985 bis Ende März 2024 bei der Gemeinde Windisch als Gemeindeschreiber II. Stefan Wagner schaut auf über 38 Jahre im Dienst der Gemeinde Windisch zurück. Von 1992 bis zur Regionalisierung der Zivilstandsämter war er zudem Zivilstandsbeamter. Stefan Wagner hat sich in der Gemeinde immer sehr für die Lernenden engagiert. Während seiner beruflichen Laufbahn bildete er rund 80 Lernende aus. Dabei war er auch über viele Jahre als Referent in der Branchenkunde tätig. Dieses Engagement hat sich auch für die Gemeinde Windisch auszubezahlt. So beschäftigt die Verwaltung heute etliche Lernende, die ihre Ausbildung bei der Gemeinde absolvierten.

Stefan Wagner hat sich von 2012 bis 2020 im Gemeindeschreiberverein des Bezirks Brugg als Aktuar engagiert. Stefan hat jedoch nicht nur ein Herz für seinen Beruf und unseren Berufsstand. Vielmehr war und ist er in unzähligen Funktionen mit vollem Elan dabei. Für ihn waren die persönlichen Begegnungen immer etwas sehr Wichtiges, das ihm Energie gab.

Dass Stefan ein "Mann der Tat" ist, beweisen unzählige Engagements. So ist er zusammen mit Marius Arsene Mitbegründer eines Hilfswerks unter dem Namen "Fonds Marius Arsene" gewesen, das sich zusammen mit Institutionen vor Ort für die arme Bevölkerung in Rumänien engagiert. Weiter war er rund 20 Jahre Mitglied der Reformierten Kirchenpflege Windisch, davon 13 Jahre als Präsident. Er ist im Vorstand des Fördervereins Campussaal Brugg-Windisch und Mitinitiator und Organisator der Kulturnacht Campussaal. Zudem ist er im Vorstand Tanz und Kunst Königsfelden.

Besondere Verdienste erwarb sich Stefan Wagner in der regionalen Altersarbeit, wo er beim Altersleitbild, der Koordinationsstelle Alter und der Organisation der Sunntigsfahrten für Seniorinnen und Senioren mitwirkte. Wie der Präsident einem Zeitungsbericht entnehmen konnte, ist Stefan Wagner nicht nur der Initiator dieser Reisen, die fünf Mal pro Jahr stattfinden, sondern er begleitet diese auch persönlich. Das Angebot ist so beliebt, dass nicht nur SeniorInnen aus Brugg und Windisch, sondern zunehmend auch aus weiteren Gemeinden der Region mitreisen.

Stefan hat besondere rhetorische Fähigkeiten und der Gemeinderat Windisch weiss um dieses grosse Rednertalent von Stefan. So kam es wohl nicht von Ungefähr, dass er am 3. Januar kurz vor seiner Pensionierung die Neujahrsansprache im Campussaal halten durfte. Auf die Frage nach seinen Zukunftsplänen meinte Stefan, er werde sich weiterhin ehrenamtlich für ältere Menschen einsetzen und sein Engagement für sein Hilfsprojekt in Rumänien ausbauen. Solche Einsätze machen ihn einfach glücklich.

Der Präsident ernennt die 2 Mitglieder zu Freimitgliedern des Verbandes Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber, gratuliert herzlich und überreicht eine Urkunde sowie ein Geschenk.

Ehrungen und Verabschiedungen

Ehrenmitglied wird man bei uns, wenn man sich besonders für unseren Berufsstand und die Gemeinden eingesetzt hat. Dabei gibt es Mitglieder, die sich sogar als Ehrenmitglied weiterhin unermüdlich für unseren Berufsstand engagieren. Zu ihnen gehört Peter Walz. Peter trat 1985 in unseren Verband ein, wurde 1990 in den Kantonalvorstand gewählt und präsidierte diesen von 1998 bis 2002. Er erhielt die Ehrenmitgliedschaft bereits an der Generalversammlung 2002, vor über 22 Jahren, beim Rücktritt als Präsident.

Dann ging es bei Peter Walz jedoch erst richtig los. Er führte unmittelbar nach seinem Rücktritt über fast 20 Jahre die Geschäftsstelle der Branche öffentliche Verwaltung Aargau. Dazu war er über viele Jahre Mitglied der Kurskommission gewesen, die für die Qualitätssicherung der

überbetrieblichen Kurse zuständig ist. Weiter ist Peter Walz auch selbst als üK-Leiter im Einsatz gestanden und führte Weiterbildungen für die Lernenden-Verantwortlichen durch. Besonders rund um die KV-Reform im Jahr 2012 war dieser Bedarf sehr hoch. Ausserdem war er seit Menschengedenken bis Ende April 2024 Mitglied und ab 2018 Vizepräsident im Fachausschuss für die Bildung des Gemeindeschreiberverbands. Als Ausbildungs-Experte spielte er über viele Jahre auch in der IPM eine wichtige Rolle.

All diese Ämter haben unglaublich viel Zeit, Engagement und fachliches Know How erfordert. Peter hat sich unermüdlich für die Ausbildung unseres Berufsnachwuchses wie auch die Belange der Weiterbildung engagiert. Er hat dabei keinen Aufwand gescheut, sich immer in den Dienst der Sache und seine Person in den Hintergrund gestellt. Alle Gemeinden haben in dieser Zeit von diesem Service sehr profitiert. Diese Arbeit war äusserst wichtig und wertvoll für uns alle.

Peter wurde per Ende April 2024 nach 38 Jahren als Gemeindeschreiber von Reinach pensioniert. Er ist auf den gleichen Zeitpunkt als Mitglied des Fachbeirats zurückgetreten. Peter Walz hat sich über Jahrzehnte ausserordentlich für die Gemeinden und unseren Berufsstand eingesetzt.

Der Präsident bedankt sich herzlich für das grosse Gesamtengagement. Das gilt besonders für den Bereich der Berufsbildung wie auch der Aus- und Weiterbildung. Die Anwesenden verdanken es mit einem tosenden Applaus.

Verabschiedung von Martin Hitz als Geschäftsführer der Gemeindeammännervereinigung

Martin Hitz hat per 1. März 2024 eine neue Herausforderung als Leiter der kantonalen Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz angenommen. Auf diesen Zeitpunkt legte er sein Mandat als Geschäftsführer der Gemeindeammännervereinigung wie auch seine Tätigkeit bei der AWB ab. Was vielleicht nicht alle wissen: Martin ist ausgebildeter Gemeindeschreiber und Mitglied unseres Verbands. Das ist der Grund, weshalb ich ihn heute bei uns auch verabschiede, nachdem seine Verdienste schon an der Generalversammlung der Gemeindeammännervereinigung gewürdigt wurden. Martins Stationen als Gemeindeschreiber waren Endingen, Wohlen und Rheinfelden. Zusätzlich ist er später auch als Mandatsleiter in verschiedensten Gemeinden im Einsatz gestanden. Und Martin war von 2002 bis 2007 im Kantonalvorstand dabei.

Martin war der erste Geschäftsführer der Gemeindeammännervereinigung. Er leistete in diesem Amt Pionierarbeit und er hat einen grossen Anteil an der wichtigen Bedeutung, welche die GAV gegenüber den Gemeinden als auch dem Kanton hat. Der Präsident anerkennt neidlos den grossen und wirksamen Einfluss der GAV auf der politischen Ebene, sei dies über die vielen Gemeindevertreter im Grossen Rat oder auch über die grosse Vernetzung über Arbeitsgruppen und Projektarbeit in der kantonalen Verwaltung.

Die GAV und unser Verband sind gemeinsam in verschiedensten Projekten engagiert. Die Kooperation ist eng und konstruktiv. Martin hat dazu einen grossen Beitrag geleistet.

Michael Widmer kann es aus eigener Erfahrung selbst bezeugen: Martin hat sich immer mit grösstem Engagement für die Gemeinden eingebracht und er hat dabei in der Regel keine Scheuklappen aufgesetzt. Martin ist sowohl der Zweihänder vertraut wie auch das Führen der feinen Klinge. Seinen leichten Hang zum Zweihänder verhehlt er dabei nicht - der Zweck heiligt die Mittel! Martins Wort hatte jedenfalls immer Gewicht und die Gemeinden und auch unser Verband haben häufig von der Wirkung seiner Interventionen profitiert. Dass Martin dabei als ehemaliger Gemeindeschreiber und späterer Berater im Gemeinwesen in fachlicher Hinsicht nichts vorzumachen ist, hat zusätzlich geholfen.

Der Gemeindeschreiberverband dankt Martin Hitz für das grosse Engagement für die Aargauer Gemeinden. Der Präsident überreicht ihm ein kleines Geschenk.

Weitere Danksagungen und Ehrungen

Doris Bruggmann, Verabschiedung als Revisorin:

Sie wurde an der Generalversammlung vom 7. Mai 2018 in Windisch als Nachfolgerin von Felix Etterlin als Revisorin gewählt. Sie tritt auf die heutige Generalversammlung hin zurück.

Doris Bruggmann kündigte ihre Anstellung als Gemeindeschreiberin der Gemeinde Döttingen per 31. Dezember 2023. Gleichzeitig demissionierte sie als Revisorin in unserem Verband. Inzwischen ist bekannt, dass sie ab dem 1. Juli 2024 als Gemeindeschreiberin II von Leibstadt und Full-Reuenthal tätig sein wird und damit unserem Berufsstand wie auch dem Verband treu bleibt.

Bei der Bekanntgabe ihres Rücktritts wusste Doris noch nicht, ob sie wieder als Gemeindeschreiberin arbeiten oder aus dem Verband austreten werde. Das hätten wir sehr bedauert. Der Präsident freut sich sehr, dass sie unserem Berufsstand erhalten bleibt.

Für die sehr umsichtige Arbeit als Revisorin dankt der Präsident ihr ganz herzlich und übergibt ihr ein kleines Präsent.

Daniel Müller, Verabschiedung als Mitglied Kantonalvorstand

Daniel Müller wurde am 7. Mai 2018 in den Kantonalvorstand gewählt. Im Vorstand war er vom ersten Tag an für die Mustersammlung unseres Verbands zuständig. Entsprechend war er während seiner ganzen Amtszeit Präsident der Arbeitsgruppe Infothek. In dieser Zeit konnten viele neue Mustervorlagen ergänzt und veraltete Vorlagen überarbeitet oder ersetzt werden. Es ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Wie wir wissen, ändern die gesetzlichen Anforderungen und auch die Rechtsprechung ständig. Es ist eine grosse Herausforderung, aus der Flut der Änderungen abzuleiten, welche konkreten Auswirkungen dies auf die Muster hat. Daniel Müller hat sich mit grossem Engagement für die Mustersammlung eingesetzt.

Er war ausserdem Mitglied des Departementsausschusses Finanzen und Ressourcen des Konsultationsgremiums Kanton-Gemeinden KKG.

Zusätzlich engagierte er sich in der Arbeitsgruppe Wirkungsbericht Finanzausgleich. Dort geht es darum zu evaluieren, ob der Finanzausgleich bei den einzelnen Gemeinden so wirkt wie geplant und ob Anpassungen nötig sind.

Daniel Müller war auch beim geselligen Teil nach unseren Sitzungen immer gerne dabei. Besonders in Erinnerung bleibt mir der Heimattag in Endingen, den er organisiert hatte und dem Vorstand die Gelegenheit einer Führung in der Synagoge und auf dem Judenfriedhof bot.

Der Präsident bedankt sich bei Daniel Müller im Namen des Verbandes für das grosse Engagement in unserem Verband und überreicht auch ihm ein kleines Geschenk.

Marius Fricker, Verabschiedung als Mitglied Kantonalvorstand

Wenn jemand 12 Jahre im Kantonalvorstand mitwirkt, so deutet dies auf eine sehr grosse Verbundenheit mit den Anliegen der Gemeinden hin. Genauso ist es bei Marius Fricker. Marius Fricker wurde im Jahr 2012 in den Kantonalvorstand gewählt. Dort hat er die Funktion des Aktuars übernommen. Im Vorstand ist der Aktuar für die Protokollierung an den Vorstandssitzungen als auch an der Generalversammlung wie auch für allgemeine Korrespondenz zuständig. Bei sechs halbtägigen Vorstandssitzungen und einer Generalversammlung pro Jahr ergibt dies einen grossen Arbeitsaufwand.

Je nachdem, in wie vielen Projekt- und Arbeitsgruppen ein Vorstandsmitglied mitwirkt, kann der Arbeitsaufwand stark schwanken. Marius hat sich auch in diesem Bereich sehr eingesetzt. So hat er im Departementsausschuss BKS des Koordinationsgremiums Kanton-Gemeinden KKG mitgewirkt. In diesen Ausschüssen werden geplante Vorlagen, welche die Gemeinden betreffen, in einem frühen Stadium vorgestellt und besprochen. Durch die neuen Führungsstrukturen der Schule, die laufende Totalrevision des Schulgesetzes wie auch das Sportgesetz waren in diesem Departementsausschuss in den letzten Jahren besonders viele Themen zu besprechen. Mit der Abschaffung der Schulpflege und der Konzentration der Führung bei den Gemeinderäten führte das Bildungsdepartement eine Elefantenrunde ein. In diese Runde werden jeweils alle wichtigen Akteure rund um die Schulen und Gemeinden eingeladen. Marius vertrat in diesem Gremium, das inzwischen "Runder Tisch" heisst, die Interessen unseres Verbands. Ein Thema, das dort aktuell besprochen wird, ist der akute Fachkräftemangel im Schulbereich.

Weiter gehörte Marius der Kommission für Kinder- und Jugendfragen an. In dieser Kommission sind die kantonalen Departemente wie auch die verschiedenen Verbände, die Jugendarbeit leisten, von der Pfadi bis zu kirchlichen Institutionen, vertreten. Marius brachte dort seinen Überblick zu Kinder- und Jugendthemen aus kommunaler Sicht ein.

Mit dem nicht genug: Einen weiteren grossen Einsatz leistete Marius im Koordinationsgremium Kindes- und Erwachsenenschutz. Dieses Austauschgefäss wurde nach der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts im Jahr 2013 geschaffen und steht unter der Leitung von Oberrichterin Catherine Merkofer. Das Gremium hat sich sehr bewährt, indem dort der Grundsatz gelebt wird, dass die Akteure, die zusammenarbeiten, miteinander und nicht übereinander reden. Gerade im Aargau, wo das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht bei den Familiengerichten angesiedelt ist, ist ein solcher Austausch auf Augenhöhe besonders wichtig, ticken doch Gerichte und Verwaltungen unterschiedlich. Auch in diesem Organ brachte sich Marius mit seiner bekannten ruhigen, überlegten und konstruktiven Art ein und engagierte sich für die Interessen der Gemeinden und unseres Berufsstands.

Marius leistete das alles nebst seinem Vollpensum als Gemeindeschreiber. Über 12 Jahre sammeln sich etliche Sitzungen an, inklusive Vor- und Nachbereitung. Nicht zu vergessen die Terminplanung, um all die Besprechungen zwischen die Termine bei der Arbeit einzubringen. Auf Marius war immer Verlass. Er fehlte an keiner Sitzung und legte die einwandfreien Protokolle immer pünktlich vor. Er leistete immer gründliche und solide Arbeit und ist der Sache verpflichtet.

Das jahrelange Wirken von Marius im Vorstand und in vielen weiteren Gremien verdient besonderen Dank und Anerkennung. Marius Fricker soll für sein immenses Engagement zum Ehrenmitglied unseres Verbands ernannt werden. Diese Kompetenz steht laut § 7 der Verbandsstatuten der Generalversammlung zu.

Marius Fricker wird durch die Versammlung mit einem tosenden Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

| | |
|---------------------|----------------------|
| Traktandum 7 | Verschiedenes |
|---------------------|----------------------|

Aus der Versammlung werden keine Voten angezeigt. Der Präsident Michael Widmer weist darauf hin, dass die nächste Versammlung am 5. Mai 2025 im Bezirk Aarau stattfindet.

Vorstellung des Referenten Christian Marti durch Präsident Michael Widmer

Per 1. Januar 2011 sind die 25 Gemeinden im Kanton Glarus auf drei zusammengeschmolzen. Das wurde an der Landsgemeinde im Frühling 2006 beschlossen. Michael Widmer freut sich sehr, mit Christian Marti aus Glarus einen richtigen Gemeindeprofi als Referenten vorzustellen. Christian Marti hat den Fusionsprozess hautnah mitgestaltet und wir sind gespannt auf seine Zwischenbilanz nach 13 Jahren.

Christian Marti wurde 2007 in den Gemeinderat der Gemeinde Glarus gewählt. Er hat die kommunale Teilprojektgruppe geleitet, die die erste Gemeindeordnung für die Fusionsgemeinde erarbeitete. Im September 2009 wurde Christian Marti zum ersten Gemeindepräsidenten der fusionierten Gemeinde Glarus gewählt. Das Amt übte er bis zu seinem Rücktritt im Juni 2022 aus.

Über Christian Marti hat der Präsident gelesen, dass er das Zusammenleben in der Fusionsgemeinde und den Aufbau einer eingespielten Gemeindeverwaltung stark und positiv geprägt hat. Dazu habe er eine Kultur der Kooperation zwischen privaten und öffentlichen Akteuren etabliert. Seit März 2023 ist Christian Marti Leiter der Standortförderung der Gemeinde Glarus Süd.

Im Vorbereitungsgespräch hat Christian Marti ausgesagt, die Gemeindefusionen im Kanton Glarus stiessen in vielen anderen Kantonen immer noch auf grösstes Interesse. Das habe dazu beigetragen, in Glarus den Blickwinkel aus dem Kanton hinaus zu öffnen. Der Präsident möchte im Gegensatz dazu heute in den Zigerschlitz hineinschauen und sehen, wie das dort abgelaufen ist.

Der **Referent Christian Marti** begrüsst die Anwesenden, dankt für den herzlichen Empfang und freut sich auf den Austausch mit den Gemeindevertretern. Er möchte zwar versuchen, den „Fusionsgraben“ etwas zu verkleinern, möchte aber auch nicht eine Fusion als Allerheilmittel verkaufen.

Für die ehemaligen Gemeinden des Kantons Glarus hat die Fusion zu drei Gemeinden dazumal gestimmt und es wurde demokratisch abgehandelt. Offensichtlich hat der Kanton Aargau über 20 Zusammenschlüsse vollzogen und daher mehr Erfahrung als der Kanton Glarus.

Er stellt eingangs den Kanton Glarus vor und nach dem Zusammenschluss im Jahr 2011 vor und berichtet über die Erfahrung.

Neben der schönen Natur verfügt der Kanton über einen hohen Grad an Industrialisierung.

Der Auslöser für die Gemeindereform war die Glarner Landgemeinde als höchste kantonale Institution. Der Kanton wie auch die Gemeinden von Glarus klagten über eine grosse strukturelle Not. Die Textilbranche ging nieder und damit hat sich auch die Finanzlage verschlechtert. Nach der Jahrtausendwende traf ein Rekrutierungsproblem bezüglich öffentlichen Ämtern ein und die Ansprüche der Bevölkerung stiegen. Die öffentlichen Aufgaben wurden durch eine wohl zu grosse Anzahl von öffentlichen Institutionen bewerkstelligt.

Eine grosse Anzahl von politischen Vorstössen bestätigte dieses Bild.

2003 wurde eine sehr grosse Projektgruppe aus allen möglichen Sparten inkl. Fusionskritikern gebildet. Alternativen wie beispielsweise eine verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden wurden geprüft. Es wurden Mindestgrössen von Einheiten für die verschiedenen öffentlichen Aufgaben (z. B. Führung einer Primarschule) festgelegt.

Als Empfehlung an den Regierungsrat sprach sich die Projektgruppe für ein Fusionsmodell hin zu 3 bis 9 Einheitsgemeinden aus. Aufgrund der Ausgangslage war klar, dass sich alle „bewegen“ müssen. Es wurde eine breite Projektorganisation gegründet, damit die Vorschläge weiterverfolgt werden konnten. Schon in einer frühen Phase wurde der Umgang mit den Verwaltungsmitarbeitenden thematisiert und ein Weiterentwicklungs- und Sozialplan erstellt. Generell war die Kommunikation ein wichtiges Thema im ganzen Prozess. Ein Vorstoss zum Stoppen des Projektes führte dazu, dass die Landgemeinde die Weiterführung nochmals klar bestätigte.

Schlussendlich wurden die drei Gemeinden Glarus, Glarus Nord und Glarus Süd gegründet. Christian Marti zeigt auf, dass der Weiterentwicklungsprozess mit der Fusion selber nicht beendet war, sondern die drei Gemeinden entwickeln sich laufend weiter.

Aufgrund der sehr grossen Betroffenheit war und ist die Partizipation aller Gruppen sehr wichtig.

Die Gemeinden haben an Autonomie gewonnen und verfügen über klar zugewiesene Aufgaben. Aufgrund der Geografie ergab sich eine klare räumliche Struktur für die drei Gemeinden.

Er schliesst beeindruckt, dass für die heutige Versammlung so viele TeilnehmerInnen nach Wettingen gefunden haben und er lobt den vorbildlichen Umgang miteinander.

Fragerunde

Präsident Michael Widmer bedankt sich für das Referat und stellt die erste Frage gleich selber: Gibt es nach dieser umgesetzten Fusion wichtige Punkte, welche man retrospektiv anders gestalten würde?

Der Referent führt aus, dass zwischen dem Zeitpunkt des Entscheides und der Umsetzung der Fusion eine sehr lange Phase der Unsicherheit entstand. Man arbeitete an vielen Themen und man war sich bewusst, dass die Umsetzer auch Entscheide wieder umstossen werden.

Frage des **Präsidenten**, ob sich die Einwohnenden der drei Gemeinden mit den neuen Strukturen identifizieren konnten.

Gemäss **Christian Marti** waren die Befürchtungen gross, dass die Identität verloren geht und damit auch z.B. traditionelle Anlässe verschwinden werden. Doch schon in den Vorbereitungen wurde darauf ein spezielles Augenmerk gelegt. In der Regel tragen Vereine oder aktive Einzelpersonen solche Veranstaltungen. Vereine mussten selbstverständlich nicht zusammenschliessen. Es sind sich auch neue Vereine entstanden.

Frage des **Präsidenten** zu den Kosten: Wie waren hier die Auswirkungen? Und wie entwickelte sich die Professionalisierung der Verwaltung?

Der Referent erklärt, dass die Professionalisierung der Verwaltung ein bewusstes Ziel war. Auch eine kleine Gemeindeverwaltung konnte gute Dienste leisten, aber es fand sicherlich eine Spezialisierung statt. Die Angebote und Öffnungszeiten sind nun vergleichbar. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses sind rund 10 % der Stellen weggefallen. Aufgrund der wachsenden Ansprüche und der grösseren Regulierung ist der Bestand der Mitarbeitenden nun

grösser als derjenige vor der Fusion. Die Gemeinden wurden durch den Kanton entschuldigt, damit man in die neue Ära starten konnte.

Frage des **Präsidenten**: Kann man sich bei einem kleinen Kanton auch vorstellen, auf die unterste Staatsstufe – die Gemeinden – komplett zu verzichten?

Gemäss **Christian Marti** wäre das für den Kanton Glarus durchaus denkbar. Die breite politische Diskussion hat ergeben, dass dies die Grenze des Revolutionsgedankens überschritten hätte.

Frage des **Präsidenten**, ob die Rekrutierungsproblematik bezüglich Behörden und Personal damit gelöst wurde.

Der **Referent** führt aus, dass man dies bezüglich Behördensitzen definitiv bejahen kann. Regelmässig finden „Kampfwahlen“ statt, was eine Auswahl generiert. Die Behördenmitglieder sind nun auch besser entschädigt. Bei Verwaltungsmitarbeitenden ist der Fachkräftemangel immer noch ein grosses Thema und eine Fusion hilft nur wenig mit. Es besteht mit anderen Kantonen eine grosse Konkurrenzsituation.

Präsident Michael Widmer bedankt sich ganz herzlich für das sehr spannende Referat, Interview und die damit verbundenen Denkanstösse.

Grussbotschaft des Vorstehers des Departements Volkswirtschaft und Inneres

Präsident Michael Widmer übergibt das Wort an Dieter Egli, Landstatthalter und Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres, für seine Grussbotschaft und Mitteilungen. Er freut sich sehr, dass Dieter Egli sich die Zeit nehmen konnte, an unserer Generalversammlung teilzunehmen. Er drückt damit aus, wie wichtig ihm die Gemeinden sind.

Regierungsrat Dieter Egli begrüsst den Verbandspräsidenten, den Gemeindeammann, die Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber, die Ehren- und Freimitglieder, die Kantonsvertreter sowie alle weiteren Gäste. Er überbringt die Grüsse des Aargauer Regierungsrates und bedankt sich für die Einladung.

Er freut sich darüber, einige Worte an die Versammelten richten zu dürfen.

Den Worten von Herrn Marti hat er interessiert gelauscht. Man stellt sich immer wieder die Frage, wie die Gemeindestrukturen inskünftig ausschauen sollen.

Der Regierungsrat versichert den Anwesenden, dass von Seiten Kanton kein Effort bezüglich Grossfusionen wie im Kanton Glarus unternommen wird.

Der Austausch mit Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreibern sei ihm sehr wichtig, da auch weniger politische oder ideologische Meinungen ausgetauscht werden können.

Polizeiorganisation

Die Abstimmung im Grossen Rat resultierte damit, dass entgegen der regierungsrätlichen Empfehlung keine Einheitspolizei gegründet und damit an einem Dualen Polizeisystem wie bisher festgehalten wird. Die erkannten Schwachstellen sollen in Zusammenarbeit mit den Regionalpolizeien und Gemeinden optimiert werden.

Der Kanton Aargau verfügt über ein zu kleines Polizeicorps und der Grosse Rat hat sich dafür ausgesprochen, dieses aufzustocken.

Totalrevision Gemeindegesetz

Vor gut einem Jahr wurde dieses Projekt gestartet. Der Regierungsrat bedankt sich ganz herzlich für das Engagement in den verschiedenen Arbeitsgruppen. Als erstes Fazit kann gezogen werden, dass keine revolutionären Änderungen angezeigt sind. Aber die bestehenden Bestimmungen sollen nachgeführt bzw. bereinigt werden. Das Thema Partizipation bezüglich Gemeindeversammlung und Einwohnerrat hat sich in den Diskussionen immer wieder aufgedrängt. Auch die Aufgaben der kommunalen Finanzaufsichtsgremien stellen sich zur Diskussion. Auch die Frage nach der gewünschten Wirkungstiefe stellte sich häufig. Die Erwartungen und Ideen driften hier manchmal auseinander.

Vorstoss Gemeindestrukturen

Insbesondere Gemeindeammänner grösserer Gemeinden haben die Frage nach den Anforderungen an die Gemeinden bzw. die funktionalen Räume gestellt. Der Auftrag des Parlamentes wird durch den Regierungsrat mit einem Bericht angegangen, welcher im Herbst 2024 fertiggestellt werden soll. Dieser Vorstoss hat dann möglicherweise auch Auswirkungen auf den Revisionsprozess des Gemeindegesetzes. Der Regierungsrat wird die Gemeindestrukturen erst dann zu einem politischen Thema machen, wenn der Grosse Rat und eine Mehrheit der Gemeinden dies möchten.

Gesetzgebung Finanzausgleich

Der Wirkungsbericht hat Optimierungsbedarf beim Soziallastenausgleich einerseits und beim räumlich-strukturellen Ausgleich andererseits aufgezeigt.

Der Landstatthalter schliesst seine Informationen mit einem herzlichen Dankeschön an die Anwesenden für die sehr gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen und wünscht weiterhin einen schönen „Gemeindeschreiber-Sonntag“.

Der **Vorsitzende Michael Widmer** bedankt sich bei Regierungsrat Dieter Egli für seine Grussbotschaft und die Informationen aus dem Departement Volkswirtschaft und Inneres.

Unter dem Traktandum „**Verschiedenes**“ erfolgen keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Schlusswort

Verbandspräsident Michael Widmer spricht einen speziellen Dank an den Kollegen Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber der Austragungsgemeinde sowie seinem Team aus und überreicht ihm ein Präsent. Seine grosse Arbeit wird von der Versammlung mit Applaus verdankt.

Er bedankt sich zudem beim Vizepräsidenten Urs Schuhmacher, der das Bindeglied aus dem Vorstand zum Ort der Generalversammlung darstellt und jeweils ein grosses Engagement für die Organisation an den Tag legt.

Der Präsident kündigt die Komödiantin und Kabarettistin Anet Corti als nächsten Programmpunkt an, welche nach dem Mittagessen ihren Auftritt haben wird.

4312 Magden, 29. November 2024



Marius Fricker, Aktuar / Gemeindeschreiber

Verteiler

- alle Vorstandsmitglieder
- Revisoren

Anhang

- Präsentation